

Kooperatives Planungsverfahren zur
Weiterentwicklung von Friedrichshain-West

Das Verfahren kompakt



B



Senatsverwaltung
für Stadtentwicklung,
Bauen und Wohnen

INHALT

Die vorliegende Broschüre stellt das Kooperative Planungsverfahren zur Weiterentwicklung von Friedrichshain-West inkl. der einzelnen Verfahrensschritte und Ergebnisse in Kürze vor.

Ausgangssituation	5
Projektgebiet	8
Beteiligte Akteur*innen	10
Möglichkeiten der Beteiligung	12
Verfahrensschritte	15
Ergebnisse	18
Reflexion	20
Ausblick	22

WAS WAR DIE AUSGANGSSITUATION?

ANLASS UND ZIEL

Warum wurde das Verfahren durchgeführt?

Berlin ist eine wachsende Stadt mit hohem Bedarf an neuem Wohnraum. Der Stadtentwicklungsplan Wohnen 2030 sieht deswegen die Schaffung von **bezahlbarem und gemeinwohlorientiertem Wohnraum** vor. Ziel ist, die Hälfte des bis 2030 geplanten Neubaus im gemeinwohlorientierten Sektor zu errichten, dabei soll Neubau auch durch Nachverdichtung im Innenstadtbereich realisiert werden. Das Gebiet **Friedrichshain-West** ist im Stadtentwicklungsplan Wohnen als ein **Schwerpunktgebiet der Innenentwicklung** ausgewiesen.

In den Jahren 2014 bis 2016 wurden erste Pläne zur Nachverdichtung des Gebietes Friedrichshain-West entwickelt. Aufgrund von **großen Einwänden** seitens der Bewohner*innenschaft wurden diese Planungen von der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen¹ gestoppt.

In einem neuen Verfahren sollten die Bewohner*innenschaft stärker einbezogen werden – so wurde das **Kooperative Planungsverfahren zur Weiterentwicklung von Friedrichshain-West** 2018 von der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen und dem Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg in enger Zusammenarbeit mit der städtischen Wohnungsbaugesellschaft Mitte (WBM) begonnen.

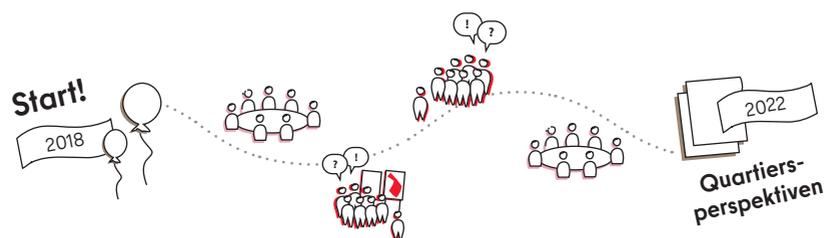
¹ In diesem Dokument wird die Bezeichnung „Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen“ verwendet, da diese zur Zeit des Verfahrens gültig war (bei Veröffentlichung des Verfahrens kompakt, 2022: Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen).

Was war das Ziel des Verfahrens?

Ziel des Verfahrens war es, **verschiedene Akteur*innen** aus Politik, Verwaltung, Immobilienwirtschaft, Zivilgesellschaft sowie Anwohner*innen zusammenzubringen und **gemeinsam über die Entwicklung des Gebietes** Friedrichshain-West (FH-W) zu diskutieren, Vorschläge zu erarbeiten und Entscheidungen abzuwägen.

Es wurden Ideen zur Schaffung von neuem Wohnraum, von sozialen und kulturellen Einrichtungen, Grünflächen, öffentlichen Plätzen sowie zu den Themen Mobilität und Gewerbe gesammelt. Diese Inhalte flossen in die Möglichkeiten zur Weiterentwicklung des Gebiets ein, indem u.a. Planungsideen kooperativ erarbeitet wurden.

Die im Verfahren erarbeiteten **Ziele und Planungsideen** für das Gebiet Friedrichshain-West wurden dokumentiert. Diese Abschlussdokumente bilden die Grundlage für eine weiterführende, vertiefende Auseinandersetzung mit der Entwicklung des Gebiets.



Was war das Besondere des Verfahrens?



... der **integrierte Ansatz**, d.h. das Gebiet wurde mit seinen verschiedenen Themen ganzheitlich betrachtet. In diesem Verfahren ging es darum, die Themen Wohnen, Freiraum, Mobilität, Klima und Umwelt, soziale und kulturelle Infrastruktur, Gewerbe sowie Historischer Städtebau und Denkmalschutz zusammenzudenken.



... die intensive, **themenübergreifende Zusammenarbeit** der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen mit dem Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg, hier speziell mit allen Fachämtern², und der landeseigenen Wohnungsbaugesellschaft Mitte (WBM) als Eigentümerin zahlreicher Flächen im Gebiet.



... der Maßstab, da mit Friedrichshain-West ein Entwicklungskonzept für ein **großes, zusammenhängendes Gebiet** erarbeitet wurde.



... der **freie Denkansatz**, d.h. kreative städtebauliche Ideen und innovative Ansätze der Stadtplanung, wie z.B. Mehrfachnutzung oder der Tausch von Flächen, wurden mitgedacht.



... das Einbeziehen der Bürger*innenschaft, der Immobilienwirtschaft und Vertreter*innen lokaler sozialer Einrichtungen in einem Gremium, das **an der Entscheidungsfindung** mitwirken konnte.

Dadurch erfolgte eine thematisch wie räumlich breite Betrachtung, die eine zukunftsweisende und nachhaltige Entwicklung für das Gebiet Friedrichshain-West ermöglichen kann.

² Amt für Soziales, Amt für Weiterbildung und Kultur, Jugendamt, Schul- und Sportamt, Stadtentwicklungsamt: Bereiche Stadtumbau und Unterer Denkmalschutz, Straßen- und Grünflächenamt, Umwelt- und Naturschutzamt

UM WELCHES GEBIET HANDELT ES SICH? FRIEDRICHSHAIN-WEST

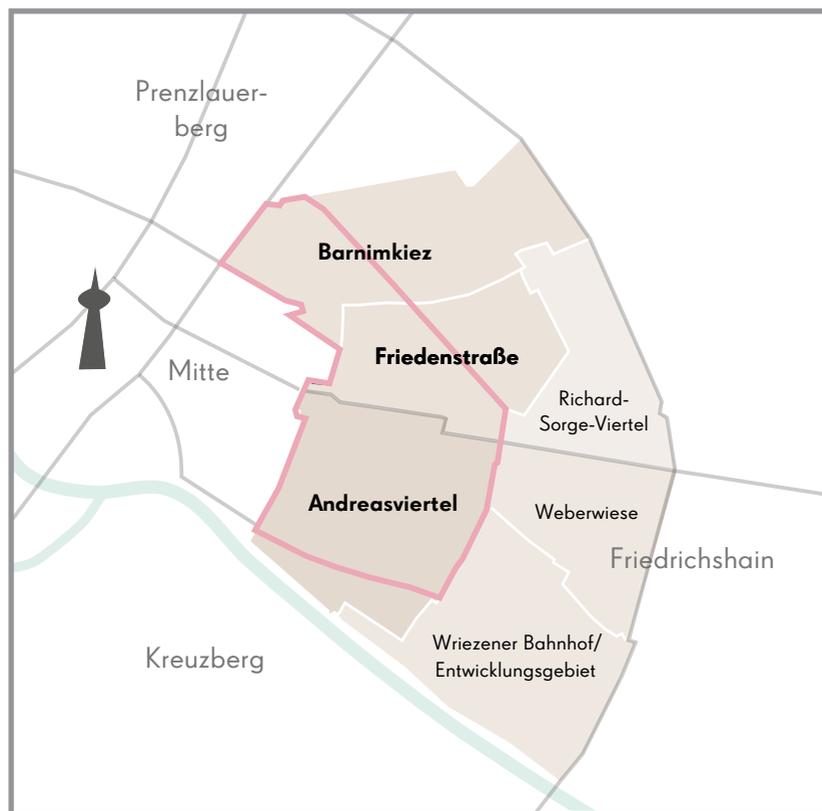


Abb. 1: Planungsgebiet Friedrichshain-West im Kontext,
Darstellung: AG die raumplaner + raumscript



Abb. 2: Das Projektgebiet,
AG die raumplaner + raumscript
Kartengrundlage: Geoportal Berlin/
Digitale farbige Orthofotos 2018

WER HAT BEI DEM VERFAHREN MITGEWIRKT?

AKTEUR*INNEN

Die **Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen** hatte die Federführung im Verfahren.

Das **Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg** war zentraler Partner im Verfahren und hat die kommunale Planungshoheit.

Die **Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz**³ war als Gremiumsmitglied verantwortliche Partnerin für die Themen Umwelt, Verkehr und Klimaschutz.

Die **Wohnungsbaugesellschaft Berlin-Mitte (WBM)** ist eine städtische Wohnungsbaugesellschaft und war eine zentrale Partnerin im Verfahren, da sie ca. 1/3 der Flächen in Friedrichshain-West besitzt.

Das **Gremium** bestand aus Vertreter*innen unterschiedlicher Bereiche: Lokale Einrichtungen und Zivilgesellschaft, Verwaltung, Politik und Wohnungsbauakteur*innen.

Die **Arbeitsgemeinschaft die raumplaner und raumscript** war für die Prozesssteuerung, Konzeption sowie Durchführung der Beteiligung beauftragt.

³ Bei Veröffentlichung des Verfahrens kompakt, 2022: Senatsverwaltung für Umwelt, Mobilität, Verkehr und Klimaschutz

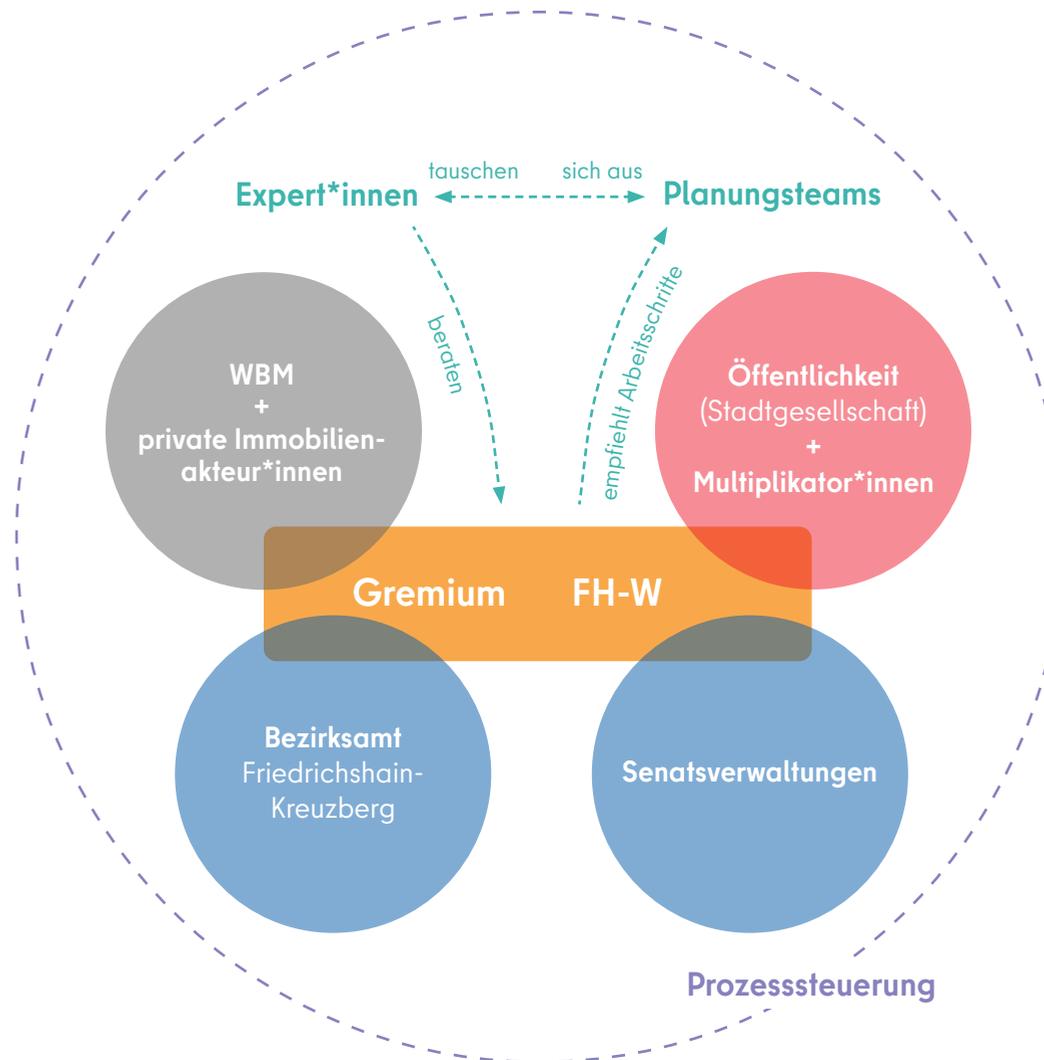


Abb. 3: Grafik der Akteur*innen im Verfahren

Die **Planungsteams** waren zwei interdisziplinär besetzte Teams, die die Inhalte für die Quartiersperspektiven erarbeiteten.

Planungsteam Nord:

AG Teleinternetcafé, Brenne Architekten, Treibhaus Architekten

Planungsteam Süd:

AG ZUSAMMENKUNFT Berlin eG, Landschaft planen+bauen

Das **Mobilitätsteam**, LK Argus erstellte ein Konzept, mit dem Mobilität und Verkehr im Gebiet neu gedacht wurden.

Die **Expert*innen** waren unabhängige Gutachter*innen, die ihr Fachwissen in die Planungen einbrachten und das Gremium berieten zu den Themen:

Architektur + Städtebau, Landschaftsarchitektur, Freiraum + Umwelt, Klima + Ökologie, Städtebaulicher Denkmalschutz, Mobilität, Gewerbe.

Die **Öffentlichkeit und Multiplikator*innen** hatten die Möglichkeit, sich zu verschiedenen Zeitpunkten am Planungsprozess direkt zu beteiligen. Multiplikator*innen vertraten dabei unterschiedliche Gruppen im Gebiet.

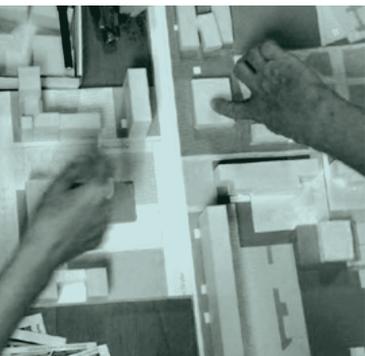
WIE HABEN DIE AKTEUR*INNEN MITGEWIRKT?

MÖGLICHKEITEN DER BETEILIGUNG



In **Gesprächen mit Multiplikator*innen und lokalen Akteur*innen** wurde zu Beginn des Verfahrens das Beteiligungskonzept gemeinsam erarbeitet und abgestimmt. Im Laufe des Verfahrens dienten weitere Gespräche dem Austausch zu aktuellen Planungsständen. Die Aufgabe der Multiplikator*innen bestand darin, die für das Verfahren relevanten Informationen an ihre Netzwerke weiterzugeben sowie deren lokale Interessen im Verfahren zu vertreten.

Die **Auftaktfeste** wurden im Gebiet durchgeführt, um Anwohner*innen und Interessierte direkt zu beteiligen. Kiezspaziergänge dienten der gemeinsamen Erkundung und Bestandsaufnahme des Gebietes. Die Bewohner*innen teilten als Lokal-expert*innen ihre Kenntnisse zur Nachbarschaft mit, die von den Planungsteams und der Arbeitsgemeinschaft die raumplaner und raumscript aufgenommen wurden.



Planen mit der Nachbarschaft:

Die Veranstaltungen boten der Öffentlichkeit, insbesondere den Anwohner*innen, die Möglichkeit, mit den Planungsteams in mehreren Werkstätten über die Planungsideen zu diskutieren und ihre Hinweise zu geben. In diesen öffentlichen Werkstätten konnten Rückfragen an die Fachexpert*innen gestellt werden.

Die **Gremiumssitzungen** bildeten die zentrale Plattform für den regelmäßigen Austausch zwischen den Multiplikator*innen aus der Zivilgesellschaft und lokalen Einrichtungen, Verwaltung, Politik und Wohnungswirtschaft. Hier wurden Empfehlungen für die nächsten Arbeitsschritte der Planungsteams und damit Vorschläge sowie Inhalte für die Quartiersperspektiven (s. S. 20) abgewogen. Den Sitzungen wohnten auch Fachexpert*innen bei, um das Gremium zu bestimmten Themenschwerpunkten unabhängig zu beraten.



Der **Lenkungskreis** war ein wiederkehrendes Abstimmungstreffen zwischen den politischen Vertretungen des Senats sowie des Bezirksamtes und der Wohnungsbaugesellschaft Mitte (WBM), um einen kontinuierlichen Informationsfluss auf Politik- und Verwaltungsebene sicherzustellen.



Der **Kommunale Fachkreis** diente dem regelmäßigen Austausch und der Zusammenarbeit der Senatsverwaltungen (Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen, Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz) mit dem Bezirk und den Planungsteams. Hier konnte frühzeitig abgestimmt werden, ob die erarbeiteten Planungsideen im Konflikt mit bestehenden Planungen des Bezirksamtes stehen und inwiefern die Planungsideen die Bedarfe im Gebiet decken.

Im Rahmen des **Realitätschecks** haben die bezirklichen Fachämter sowie die WBM Stellungnahmen zu den erarbeiteten Planungsideen abgegeben. Hierbei wurde geprüft, inwiefern die Planungsideen umsetzbar sind. Die bezirklichen Fachämter konnten dabei die Bedarfe im Gebiet, z.B. die Forderungen nach mehr Grünflächen, neuem Wohnungsbau und besserer sozialer Infrastruktur, untereinander abwägen und miteinander in Einklang bringen.

Im Rahmen der **Kinder- und Jugendbeteiligung** gaben junge Menschen Hinweise zu ihren Lieblingsorten und zu unbeliebten Orten, Wegen und zu altersgerechten Angeboten im Gebiet. Die Planungsteams erhielten die Ergebnisse, um diese bei der Erarbeitung der Planungsideen miteinzubeziehen.



Auf der **Projektwebseite** konnten Informationen zum jeweils aktuellen Stand des Verfahrens eingesehen werden. Sie wurde auch genutzt, um zu Veranstaltungen einzuladen. Alle wichtigen Dokumentationen sind auf der Webseite einsehbar und stehen für den Download zur Verfügung.

Die **Ausstellungen** wurden entwickelt, um das Verfahren verständlich für die Öffentlichkeit darzustellen. Besucher*innen hatten die Möglichkeit, Hinweise zu hinterlassen, die aufgenommen wurden und in den Prozess einfließen.

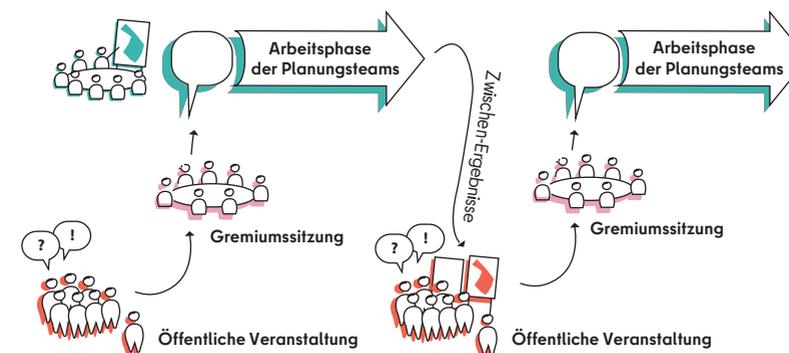
Mit Fortschritt des Verfahrens wurden die erarbeiteten Planungsideen (Zwischenstände) der Planungsteams in der Ausstellung präsentiert.



WELCHE SCHRITTE GAB ES IM VERFAHREN?

DIE VERFAHRENSSTRUKTUR

Das Verfahren wurde mit Akteur*innen aus Politik, Verwaltung, Wohnungsbau und lokalen Multiplikator*innen so strukturiert, dass eine **wiederkehrende Abfolge der Beteiligungsformate** erfolgte: Zunächst nahmen die Planungsteams Hinweise der Öffentlichkeit in Veranstaltungen auf. Anschließend beriet das Gremium und sprach Empfehlungen zum weiteren Vorgehen aus. In der Arbeitsphase der Planungsteams flossen die Empfehlungen in die Entwürfe ein, die wiederum bei der nächsten Veranstaltung der Öffentlichkeit vorgestellt wurden, sodass eine Rückkopplung erfolgte.



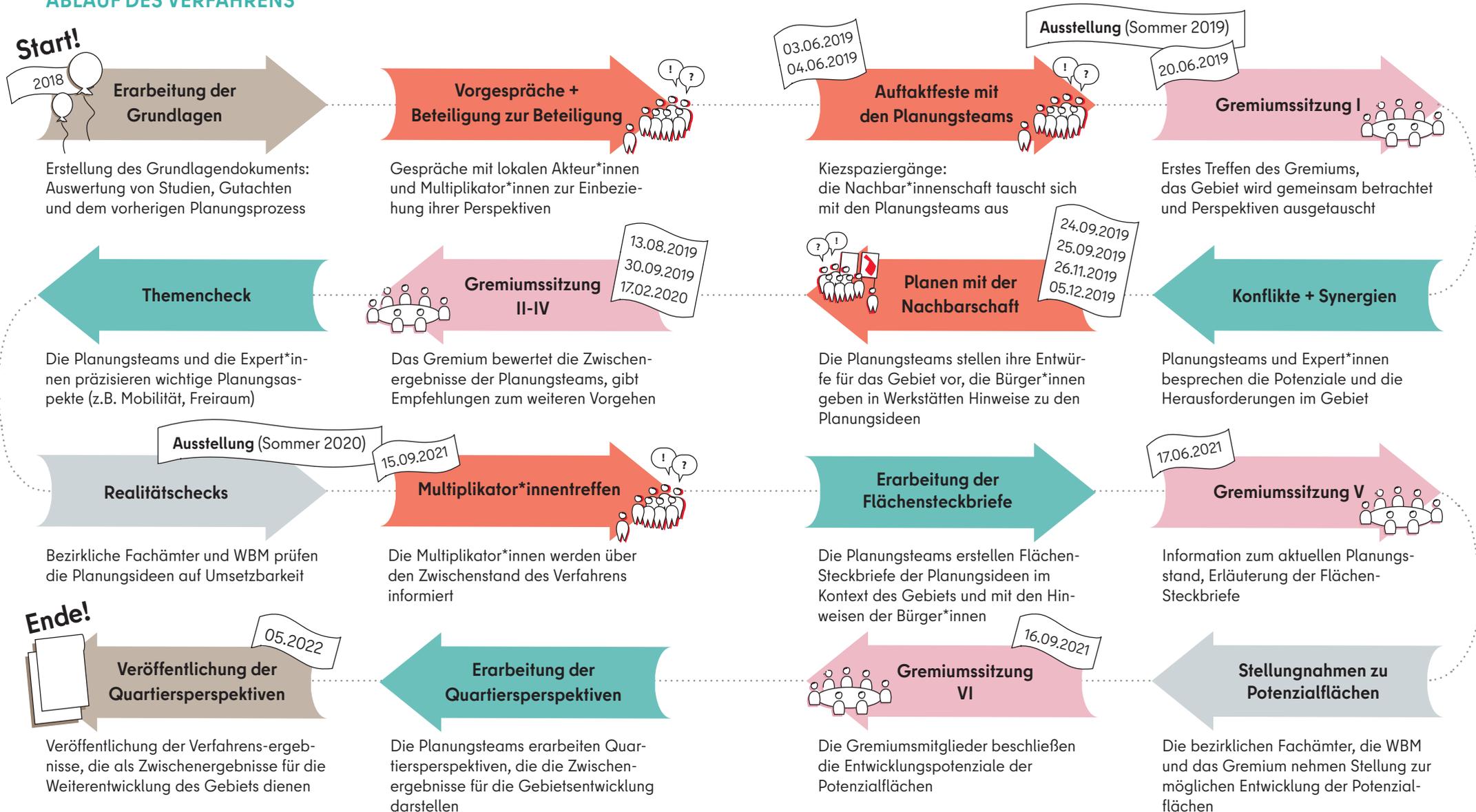
Aufgrund der Kontaktbeschränkungen zur Eindämmung der Corona-Pandemie musste der **Verfahrensablauf angepasst** werden: Unter anderem wurden öffentliche Veranstaltungen abgesagt. Stattdessen fanden zunächst die Realitätschecks I und II mit den bezirklichen Fachämtern und der WBM statt. Anschließend konnten die weiteren Gremiumsmitglieder ihre Hinweise zu den Planungsideen einreichen. In zwei Gremiumssitzungen erfolgte schließlich anhand aller Stellungnahmen eine gemeinsame Abwägung der Planungsideen.

Die weiterentwickelte und wiedereröffnete Ausstellung, Informationen auf der Internetseite und ein Multiplikator*innentreffen informierten die Öffentlichkeit über Neuigkeiten im Verfahren.

Auf den folgenden Seiten werden die Verfahrensschritte nach tatsächlichem Ablauf dargestellt.

WELCHE SCHRITTE GAB ES IM VERFAHREN?

ABLAUF DES VERFAHRENS



WAS WURDE ERARBEITET?

PRODUKTE

Im Rahmen dieses Verfahrens wurden folgende fünf Produkte erarbeitet und veröffentlicht:

- Die Grundlagen
- Quartiersperspektiven Nord
- Quartiersperspektiven Süd
- Dokumentation der Verfahrenssteuerung und des Beteiligungsverfahrens
- Das Verfahren kompakt

Grundlegendokument

Das Dokument „Die Grundlagen“ beinhaltet die Chronik und Auswertung von vorausgegangenem Beteiligungsverfahren sowie eine Zusammenfassung vorhandener Gutachten, Untersuchungen und Informationen zum Gebiet. Es stellte für alle beteiligten Akteur*innen eine wichtige Arbeitsgrundlage im Verfahren dar.

Quartiersperspektiven Nord und Süd

Zum Verfahrensabschluss liegen die zwei Dokumente „Quartiersperspektiven Nord“ und „Quartiersperspektiven Süd“ vor, die von dem jeweils zuständigen Planungsteam in Kooperation mit den oben genannten Akteur*innen erarbeitet wurden. Die Quartiersperspektiven beinhalten somit gemeinsam abgestimmte Vorschläge zur Entwicklung des Gebietes.

Die Quartiersperspektiven setzen sich auf **unterschiedlichen Maßstabsebenen** mit dem Gebiet auseinander: Auf Ebene des gesamten Gebiets, auf Quartiersebene (Kiezebene), schließlich auf Ebene einzelner Flächen. Dementsprechend werden zunächst **Leitkonzepte** sowie **Leitlinien** für das gesamte Gebiet, dann **Quartierskonzepte** und anschließend **Planungsideen** für konkrete Potenzialflächen dargestellt.

Die im Verfahren identifizierten Potenzialflächen sind in Form von sogenannten **Flächen-Steckbriefen** dargestellt. Die Flächen-Steckbriefe um-

reißen den städtebaulichen Kontext sowie übergeordnete Leitlinien der jeweiligen Potenzialfläche. Den Hauptbestandteil der Flächen-Steckbriefe bilden die grafische Darstellung und inhaltliche Erläuterung der entwickelten Planungsideen. Zusätzlich sind die **Hinweise der Öffentlichkeit zu den Planungsideen** festgehalten, die im Rahmen der Planungswerkstätten und der Ausstellung gesammelt wurden. In einem kurzen Absatz erläutern die Planungsteams, welche Hinweise für die weitere Ausarbeitung aufgenommen wurden oder nicht berücksichtigt werden konnten.

Auf der Rückseite der Flächen-Steckbriefe sind **Stellungnahmen der bezirklichen Fachämter, der WBM sowie der Gremiumsmitglieder** festgehalten. Auf deren Grundlage wurde im Gremium abgestimmt, ob bzw. inwiefern die Planungsideen auf den Potenzialflächen realisiert werden können.

Die Quartiersperspektiven stellen somit eine **gute Planungsgrundlage** für zukünftige Vorhaben und Verfahren im Gebiet Friedrichshain-West dar.

Dokumentation des Beteiligungsverfahrens

Die Dokumentation erläutert das gesamte Verfahren und geht insbesondere auf die unterschiedlichen Beteiligungsformate ein und reflektiert diese. Ebenso werden die Akteur*innen, Planungsthemen, Hintergründe und Grundlagen des Verfahrens dargestellt.

Ziel der Dokumentation ist es, für zukünftige kooperative Planungsverfahren wertvolle Hinweise hinsichtlich der Beteiligung und Prozesssteuerung zu geben.

Alle Dokumente sind digital zu finden unter:
<https://www.stadtentwicklung.berlin.de/staedtebau/projekte/friedrichshain-west/de/download.shtml>



Zudem können analoge Belegexemplare „Das Verfahren kompakt“ bei den Projektverantwortlichen der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen sowie des Bezirksamts Friedrichshain-Kreuzberg bestellt werden (s. Kontaktdaten auf dem Umschlag).

WIE WIRD DAS VERFAHREN EINGESCHÄTZT?

REFLEXION DES GREMIUMS

„Besonders schätzten wir die regionalen Kieztreffen in 2019. In den jeweiligen Arealen KMA Süd, KMA Nord und Barnimkiez gelang es, alle Anwohner*innen, Planer*innen, Politiker*innen, Gäste und Medien zusammenzuführen und mit einer Meetingstruktur entlang der Themenbereiche von einem Erkenntnisniveau zum nächsten zu lenken.“ - Aktionsbündnis Lebenswertes Wohnen FHW

„Die Begleitung eines Prozesses durch Fachexpert*innen dient der Versachlichung der Diskussion und wird ausdrücklich begrüßt.“ - WBM

„Aus unserer Sicht ist vor allem die Initiative hervorzuheben, in diesem Bauplanungsprozess ein Beteiligungsverfahren zu initiieren. Durch die direkte Beteiligung der Betroffenen wird somit für künftige Prozesse ein Maßstab für die angemessene Einbindung von Bürger*innen in bezirkliche Entscheidungsprozesse vorgelegt.“ - Familienzentrum Menschenskinder

„Wir begrüßen und unterstützen die Fortführung des Verfahrens.“ - Senior*innenvertretung, Aktionsbündnis, WBM, Privateigentümer

„Es verbleiben Zweifel zur Verbindlichkeit des Verfahrens.“ - Aktionsbündnis

„Diskussionen um städtebauliche Fragen haben viel Raum im Verfahren eingenommen. Die Frage nach den Anforderungen einer nachhaltigen und einer zukunftsfesten Quartiersentwicklung hingegen kamen eher zu kurz.“ - WBM

REFLEXION DURCH DIE PROZESSSTEUERUNG

Konzept und Zielsetzung

- + Ein **Gesamtkonzept** zur Weiterentwicklung eines großen, zusammenhängenden Gebiets zu erarbeiten, ist ein richtungsweisender Ansatz in der Stadtplanung.
- ! Komplexe Verfahren mit einem hohen Partizipationsanteil sollten **maximal zwei Jahre Laufzeit** haben, um eine fortwährende Partizipation absichern zu können.
- ! Ein **fachübergreifend** angelegtes Verfahren mit einer Vielzahl an Akteur*innen mit unterschiedlichen Expertisen und Meinungen muss professionell gesteuert werden und erfordert eine dauerhafte Transparenz.
- ! Von einer Weiterentwicklung von innerstädtischen Gebieten sind viele Akteur*innen mit eigenen Interessen und Handlungsspielräumen betroffen. In Hinsicht auf diese **Komplexität** sollten die **Ziele des Verfahrens klar definiert und umsetzbar** sein.
- ! Für ein komplexes Verfahren bietet sich die Begleitung durch ein Gremium an. Damit das Gremium effektiv arbeiten kann, sollte die **Anzahl der Mitglieder** aus den unterschiedlichen Interessensbereichen überschaubar gehalten werden.

Steuerung und Kommunikation

- ! Wichtig ist die **klare, transparente Kommunikation** komplexer Inhalte.
- ! Es braucht **klare Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten** auf Seiten der Verfahrensbeteiligten.
- ! Es ist notwendig, dass zwischen den Verfahrensbeteiligten **frühzeitig und prozessbegleitend Abstimmungen** erfolgen.
- ! Ein **interdisziplinäres Zusammenwirken** der bezirklichen Fachämter ist Grundvoraussetzung für ein kooperatives Verfahren im Sinne der Weiterentwicklung eines innerstädtischen Gebietes.

Fachliche Begleitung

- + Das **frühzeitige Einbinden** von Expert*innen ist zur Einschätzung und Verifizierung von Sachverhalten wichtig. Somit kann die Breite an Möglichkeiten einer städtebaulichen Entwicklung sichergestellt werden.

WIE GEHT ES WEITER?

AUSBLICK

Nach vier Jahren und sechs Gremiumssitzungen wurde ein Verfahrensabschnitt mit allen Teilnehmer*innen, mit der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen sowie dem Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg erreicht, in dem sich alle einig sind, dass die im Verfahren erzielten Ergebnisse in die weiteren Planungsprozesse der einzelnen Grundstücke integriert werden müssen. Auf Grundlage der erarbeiteten Quartiersperspektiven Nord und Quartiersperspektiven Süd kann nun eine Detailplanung erfolgen, ebenso können die Quartiersperspektiven als Entscheidungsgrundlage für z.B. eingehende Bauanträge herangezogen werden.

Die in den Quartiersperspektiven festgehaltenen Planungsideen sind nicht finalisiert. In diesem Verfahren wurde eine erste Bewertung des derzeitigen Standes vorgenommen. Gemäß dieser Bewertung gilt es in einem nächsten Schritt, die Ideen zu konkretisieren oder entsprechend der dokumentierten Stellungnahmen zu überarbeiten. Für diese vertiefende Auseinandersetzung bietet sich ein Folgeverfahren zur Weiterentwicklung von FH-W an.

Es wird empfohlen, bei einer Konkretisierung bzw. Fortführung des Beteiligungsverfahrens auf die bereits etablierten Beteiligungsstrukturen aufzubauen. Dazu zählt insbesondere die Weiterführung des Gremiums als zentrale Plattform für Austausch und Mitentscheidungen.

Weiterführende Informationen

www.friedrichshain-west.berlin.de

Stadtentwicklung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen

Abteilung Städtebau und Projekte

Referat II A

Fehrbelliner Platz 4

10707 Berlin

Christian Fritsche

E-Mail: christian.fritsche@senstadt.berlin.de

Telefon: +49 30 90139 4489

in Kooperation mit dem

Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg

Abteilung für Bauen, Planen und Facility Management (BauPlanFM)

Stadtentwicklungsamt, Fachbereich Stadtplanung

Yorckstraße 4-11

10965 Berlin

Franziska Schlesinger

E-Mail: Franziska.Schlesinger@ba-fk.berlin.de

Telefon: +49 30 90298 3227

Herausgebende

Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen

Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg

Berlin, Mai 2022

Bildnachweis

Titelbild: Geoportal Berlin / Digitale farbige Orthofotos 2018

Die Icons auf S. 9 wurden unter Verwendung von Ressourcen von Flaticon.com erstellt.

Es wurden alle Anstrengungen unternommen, die Urheber*innen der in dieser Broschüre enthaltenen Abbildungen korrekt zu identifizieren. Sollte es trotz aller Sorgfalt zu unbeabsichtigten Fehlangaben oder Unterlassungen gekommen sein, bitten wir um Nachsicht und entsprechende Kontaktaufnahme mit der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen, Berlin.

© Die Urheberrechte liegen bei den jeweiligen Autor*innen und/oder deren Vertreter*innen.

dieräumplaner
+
raumscript

Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen	Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg	BERLIN	
---	--	---------------	---



Senatsverwaltung
für Stadtentwicklung,
Bauen und Wohnen

BERLIN



Senatsverwaltung für
Stadtentwicklung, Bauen und
Wohnen

Abt. Städtebau und Projekte
Referat II A
Fehrbelliner Platz 4, 10707 Berlin
Tel. +49 30 90139-3000

©Senatsverwaltung für Stadtentwicklung,
Bauen und Wohnen
Stand 05/2022